

Auswahl von Artikeln als Fragstücke an die Prediger Conrad Sam (Ulm) und Dr. Urbanus Rhegius (Augsburg) zur Begutachtung

(zitiert nach Peter Blickle: *Memmingen - ein Zentrum der Reformation*, in: *Geschichte der Stadt Memmingen*, Bd. 1, S. 381, vgl. Johann Georg Schelhorn: *Kurtze Reformations-Historie der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Memmingen aus bewährten Urkunden und andern glaubwürdigen Nachrichten verfasst, und bey Veranlassung des andern Jubel-Festes der Augspurgischen Confession an das Licht gestellt, Memmingen 1730*):

- (1) Item ob man den pfaffen zuegeben möcht das si weiber nemen.
- (2) Item ob man In Burgkh vnd Zunfftrecht volgen lassen soll.
- (3) Item ob wir Steur vnd andere dienst wie von anderen Burgern nemen mögen.
- (4) Item ob die gaistlichen ainen aid wie ander pu(o)rger au(o)ch schwörn mögen.
- (5) Item was wir den pfaffen so von den Messen abstanden volgen lassen soln
- (6) Item so ain pfaff alter sterb, wie wir es dan mit den pfründen halten soln, ob wir die anderen verlihen oder wahin wir das einkomen wenden soln, dergleichen mit den Jartegen.
- (7) Auch mit den Zehenden wie es gehalten werden sol.
- (8) Item ob man die Siben Zeit zu singen fallen lassen sel.

Hans Sachs: Disputacion zwischen ainem Chorherren vnd Schuchmacher, darinn das wort gotes ain recht Christlich weßen verfochten wirt („Ich sage euch / wo dise sweigen / so werden die stein schreyen, Luce 19“) gedruckt in Augsburg 1524



Quellentexte zur Memminger Disputation im Januar 1525

Sieben Thesen Christoph Schappellers zu Beginn der Disputation

(zitiert nach Thomas Pfundner (Bearb.): *Das Memminger und Kaufbeurer Religionsgespräch von 1525*, in: *Memminger Geschichtsblätter 1991/92*, S. 23-65):

- (1) Die getrungen orenbeicht, so biß her getrungenlich gehalten, den pfaffen gethon, halten wir nit von nötten sein, besonder die zu got trewlich geschicht zur seligkait oder hail not sein.
- (2) Anruffung der Mutter vnd Haylligen gottes mit kyrchlichem pracht achten wir nicht.
- (3) Den Zehendt auß gottlichem Rechten yetzvnd zu geben waist das new gesatz nicht zu sagen.
- (4) Die mess, das Nachtmal Cristi genant, ist kain offer noch gut werck, sonder ain widergedechtnus, der gewissen verhayßung, der verzeychung der sunde, vnd got gemacht, vnd durch den tod seines ainigen sons bestatt.
- (5) Wir wissen aus der geschriff von kainem fegkfeuer zesagen.
- (6) Das hayllig sacrament des altars sol gantz vnd nit halb, in baidelay gestalt, bey dem wort vnd pot Cristi, allen cristen so das begeren mittailt werden.
- (7) Ain ainigs gaistlich priesterthum mit glichem offer vnd ampt, nit zwaierlay, als die papisten halten, ist allen cristglaubigen gemain etc.

Auszug aus Jakob Megerichs Bericht an den Augsburger Bischof

(zitiert nach M. Sontheimer, *Geistlichkeit des Kapitels Ottobeuren 5*, S. 128-129)

„Da hat ein ieglicher Priester ein freindtlich gespräch gehalten mit dem Prediger der Obgemelten Articul halb, nach aines ieglichen Verstand und bedunckhen. Und sind obbemelte Articul von ainer gantzen priesterschaft weder angenommen noch verworffen worden. Sonnder allen Handel ainem Ersamen Rath haimgesetzt, vbergeben vnd befolchen worden, darin hanndtlen vnnd thun das Got Loblich vnd vnns allen Zu hail vnsserer Seelen guet wirt sein vnd dienen. Da hat kein Appellieren geholffen, da ist der prediger mit seiner Parthey vnd obgemelten Lutherischen Babst, Büschhoff vnnd Kaysser gewesen.“

***Volgen die Statuten vnd Satzungen des Erbaren manns Christoff Schappellers
des predigers hie zu Memingen, Licentiat der hayligen Schrufft***

(Abschrift aus Michael Laminit's Chronik, 17. Jh., zitiert nach Julius Miedel: Zur Memminger Reformationsgeschichte, in: Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte 1, 1895, S. 175-177):

- (1) Zum dem Ersten. Welcher prüester will meß halten, der solle sy nach luterischer Ordnung leßen, oder gar still stehn, vnd Keine leßen.
- (2) Item man solle hinfüro Kain ambt von vnßer lieben frawen, noch von Kainem hailigen oder ellenden Seelen singen noch leßen.
- (3) It. Kein Vigilien mehr Singen, Kein gestiffen Jartag mehr begehn.
- (4) It. nichts mehr opffern: niemants mehr beßingen, kein Seelgerät: weder groß noch klein Zehenden mehr geben.
- (5) It. welcher das H. Sacrament begert, solle ihm in bayderley gestalt geben werden.
- (6) It. das h. Sacrament solle hinfüro nit mehr Zu den kranckhen menschen getragen werden, weder mit liechtern, nocht mit leüten, vnd anderer Sollennitet von uns büshero gehalten v. löblich gebraucht.
- (7) It. hinfüro Sollen die Prüester So dann die menschen [die] kranckh seindt, versehen wöllen, vngeweicht Partickhel mit ihn nemen, vnd so sie zu dem Kranckhen menschen khomen, do sollen man ann ein becher vnd glas thun, da sprechen die weßentliche Worth vber brot vnd wein sc. nimb hin das ist mein leichnam, nimb hin das ist mein bluet, vnd also dem Kranckhen geben alls offt vnd dückh not ist. abents oder morgens, ohn Stoll Corrogkh oder annder Prüsterlichen ornath.
- (8) It. am Sonntag kein Weihbrunnen mehr Segnen noch die Menschen damit besprengen.
- (9) It. kein Wächßin liecht mehr aufsteckhen, noch kein aue maria mehr betten, vor anfangg der predigen.
- (10) It. die offen Schuldt weder die mueter Gottes noch kain hailigen mehr melden.
- (11) It. die mesßen vntz büshero gehalten, nach der ordnung der h. Römischen Kkirchen, hinfüro nit mehr hören, sonder sie flichen vnd verwerffen vnnd verachten alls Gotteslesterung vnd Abgötterey vnd Ketzerey.
- (12) It. hinfüro inn Keiner Kkirchen nit mehr die Süben Zeit Sinngen noch öffentlich betten.

(13) It. hinfüro Kein hai: tag feiren, weder vnßer lieben frawenfest noch ander hailigen.

(14) It. hinfüro nit mehr fasten, weder Zwölffbottenabent Quatember noch andere fasttäg, wie die seyen.

(15) It. man Solle hinfüro am freytag, Sambstag, in der Quatember vnd inn der fasten fleisch eßen, wer es will.

(16) It. mann solle hinfüro nichts mehr vmb den Babst, Büschoff, Kayßer vnd andere Obrighait geben, dan alls uil ainer will vnnd im gefelt.

Anmerkung: It. obgemelter Christoff Schappeler halt sich für Babst, Büschoff, Kayßer vnnd burgermeister, vnd wie er ein Ding macht vnnd haben will, mueß es geschehen, dichtet tag vnd nacht nach vnfridt, vnd wie er Zu wegen möge Bringen, das mann die Würdigen Prüester schafft vertreyb vnd todtschlag: vnd last nit nach, büs er seine endt würt weschen, in dem blut der Würdigen prüester, Gott der seye daruor, vnd behüet vns vor seinen bößen vnd falschen Anschlägen. Amen.

Anmerkung: It. Zum letzten hat er verworffen vnnd abgethon alle Ceremonialia vnd Haltungen Götlicher Diensten, vnd was gehört Zur nahrung vnd auffenthaltung der Gaistlichen menschen. Hat vergesseß, das er auch ein prüester ist, vnd was er predigt muß alles das Euangelium vnd gotes wort sein. Er Schwör oder Schelt, Schmäch oder Schendt vnd lestere die hailigen oder andere fromme menschen, do ist Kein mas noch auffhören.

(17) It. man soll hinfüro niemants mehr das h. Öl geben.

(18) It. man soll hinfüro nit mehr leüten allen gleübigen seelen am Sambstag Zu nacht, wie man gethon hat von alter her.

(19) It. man soll Kein frawen mehr einführen inn die Kkirchen nach der Kindt-beth.

(20) It. man soll Kein Kertzen, wachs, eschen, palm, osterfladen, kreüter ann vnßer frawen schidung mehr weichen.

(21) It. man soll hinfüro nit mehr mit dem Kreutz gehn, noch ein proceßion weder vmb noch inn der Kkirchen halten.

(22) It. man Soll auff Corporis Cristi das h. Sacrament nit mehr öffentlich, mit Keiner Sollennitet noch Keinerley lob noch ehr inn oder vmb die Statt tragen.

(23) Item mönch vnnd nonnen sollen Vermögen aus ihren Clöstern lauffen ain annder Zu mann vnnd weyb nemen, auch alle andere leuth Prüester wie die genambt seindt.